

Feste, Überstunden und Beiträge im Blick

Finanzen Rechnungsprüfungsausschuss bemängelt eine ganze Reihe an Dingen, Verwaltung gelobt Besserung

Weiler Zu teure Feste, extrem hohe Überstunden und späte, beziehungsweise gar nicht erfolgte Abrechnungen von Erschließungskosten – das sind Dinge die der Rechnungsprüfungsausschuss des Marktgemeinderates Weiler-Simmerberg beanstandet hat. Unter die Lupe genommen hatten die Mitglieder das Jahr 2013. Die Ergebnisse stellte der Vorsitzende des Ausschusses, Joachim Zwerger, im Gemeinderat vor.

● **Feste** Geprüft hat der Ausschuss die Feste und Feiern in der Marktgemeinde, darunter den Salzzug. Im Haushalt veranschlagt waren dafür 3000 Euro plus 2000 Euro Bauhofleistungen. Gekostet hat das Ereignis 28 700 Euro. Trotz einer Spende des Freundeskreises für den Salzzug bleibe ein Defizit von mehr als 14 000 Euro, schilderte Zwerger. Auf 10 000 Euro bezifferte er das Defizit bei der Partnerschaftsfeiern.

Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph verwies darauf, dass ein großer Teil der Kosten für Leistungen des Bauhofs angefallen sei. Beim Salzzug habe es zudem Arbeiten an Fahrzeugen in Zusammenhang mit

Untersuchungen des TÜV, beziehungsweise der Dekra gegeben. Die „Investition“ hat sich aus Sicht des Bürgermeisters gelohnt. Rudolph verwies auf etliche Fernsehbeiträge, die über das Ereignis ausgestrahlt worden seien. Der Rathauschef kündigte zudem an, künftig bei allen Festen die Leistungen des Bauhofs aufzulisten. Die Gemeinde könne

übers Jahr gesehen einen Mitarbeiter nur für Feste beschäftigen.

● **Überstunden** Schon beim Bericht für das Jahr 2010 hatte der Rechnungsprüfungsausschuss die hohe Zahl der Überstunden eines Mitarbeiters in der Kämmerei moniert. 1113 Freistunden standen damals zu Buche, dazu mehr als 70 Tage Urlaub. Im Jahr der aktuellen Prüfung

hat sich die Lage nicht gebessert, im Gegenteil. Da war die Zahl der Freistunden auf 1649 gestiegen plus 57 Tagen Urlaub, schilderte Zwerger. Bürgermeister Rudolph versprach Besserung. Der Mitarbeiter sei dabei, die Stunden Stück für Stück abzubauen.

● **Erschließungen** Ende 2012 war die Hans-Wachter-Straße fertig asphaltiert

worden. Normalerweise hätten damit die Kosten gegenüber den Anwohnern abgerechnet werden sollen. Das war zum Zeitpunkt der Prüfung aber noch nicht geschehen. Das soll sich nicht wiederholen. Rudolph kündigte an, derlei Dinge künftig „zeitnah“ abzurechnen. Überprüfen will die Verwaltung auch Verträge auf mögliche Erschließungsregelungen. Grund ist ein „Altfall“, den der Ausschuss ebenfalls moniert hatte. Dabei geht es um ein fast drei Jahrzehnte zurückliegendes Grundstücksgeschäft. Damals waren Erschließungsbeiträge gestundet worden. Fällig werden sollte sie im Falle eines Verkaufs. Der erfolgte vor drei Jahren, die Gemeinde hat die Beiträge das aber nicht in Rechnung gestellt. Rudolph: „So etwas sollte es tunlichst nicht mehr geben“.

● **Freibad** Bemängelt hat der Ausschuss auch die jährlich wiederkehrenden Aufwendungen für Sanierungen am Beckenkopf des Freibades (wir berichteten). Laut Zwerger summieren sich die Ausgaben über zehn Jahre auf 145 600 Euro. (pem)



Der historische Salzzug findet nur alle paar Jahre statt. Zuletzt nach sechsjähriger Pause im Jahr 2013. Die hohen Ausgaben für die jüngste Auflage hat der Rechnungsprüfungsausschuss bemängelt.

Foto: Thomas Gretler